

27.V.60

Lieber Herr Buchner !

Vielen Dank für Ihre erfreuliche Mitteilung, daß Herr Dr. Haefele - obgleich dazu einstweilen keine rechtliche Verpflichtung besteht - für die Verwendung seines Notker-Textes in Ihren "Ausgewählten Quellen" honoriert werden wird. Er ist zur Zeit in Zürich; ich werde ihn damit erfreuen wenn er nach Pfingsten hierher zurückkehrt. Ich bin Ihnen auch meinerseits sehr dankbar für dieses Zeichen der Bereitschaft zu fairem Einvernehmen.

Das Heft des Archivs für Kulturgeschichte mit Ihrem Aufsatz muß nächster Tage erscheinen, ich warte auch meinerseits schon darauf. Der andere kurze Aufsatz für das D.A. wird demnächst zum Satz gehen für das Heft, das spätestens im September erscheinen soll. Eher war das leider nicht möglich.

Für Herrn Eckhardts Monumenta-Ausgabe der Lex salica liegt ein Antrag auf die unentbehrliche Druckbeihilfe seit langem bei der Forschungsgemeinschaft und soll spätestens im Juni entschieden werden; ich zweifle nicht an seiner Bewilligung und hoffe, daß der schwierige Satz dann bald beginnen kann. Herr Eckhardt erwägt noch, ob und wie das reichlich komplizierte Manuscript etwas zu vereinfachen ist; aber ich zweifle nicht daran, daß er es möglichst bald für die MGH zum Druck bringen wird. Halten Sie den Daumen, daß nicht noch irgend etwas dazwischenkommt. Trotzdem ist es wohl ratsam, den

Schluß Ihrer Besprechung unverändert zu lassen und nicht das "Hoffen wir.." und die erfreuliche "Aussicht", die zu bestehen scheint, durch bestimmtere Ankündigungen zu ersetzen; das schiene mir noch verfrüht, man müßte denn Herrn Eckhardt selbst wegen der Formulierung befragen. - Daß Sie die frühere "Verblendung" der MGH modifizieren wollen, finde ich dankenswert (selbst wenn es eine Verblendung war). Vielleicht ist es nicht einmal ganz zutreffend, daß die MGH damals "kein Interesse nahmen" an Eckhardts Ausgabe; sie haben mehrmals darüber beraten und sich nur nicht gründlich genug über E.s. Vorhaben orientieren lassen. Aber Sie werden nicht den ganzen Relativsatz, der sich auf diese unerfreulichen Vorgänge bezieht, weglassen wollen - das Wörtchen "jetzt" wäre vielleicht "sapienti sat". Ließe sich Ihr Relativsatz vielleicht durch die Worte ersetzen: die MGH, "die sich schon mehrfach vergeblich um eine Edition der Lex salica bemühten"? Aber ich muß das Ihnen überlassen, wenn ich es auch dankbar zu schätzen weiß, daß Sie mich deshalb befragten.

Mit vielen Grüßen und guten Wünschen für die Pfingstzeit
Ihr

Walter Friedmann